

100 Jahre Gebirgsarmeekorps 3 (1892-1992) : Eindrücklicher Dienstrapport in Interlaken

Autor(en): **Wirz, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Gebirgsarmee-korps 3 (1892–1992) – Eindrücklicher Dienstrapport in Interlaken

Von Oberst Heinrich Wirz, Bremgarten (BE)

Samstag, 8. Februar 1992, 11.00 Uhr, Kursaal Interlaken: Der Kommandant des Gebirgsarmee-korps 3, KKdt Adrien Tschumy, meldet den Dienstrapport dem Chef des EMD, Bundesrat Kaspar Villiger. Dann begrüsst er seine direkt unterstellten Kommandanten, die Kommandanten der Truppenkörper bis auf Stufe Bataillon/Abteilung, die Generalstabs-offiziere und die im Korpsstab eingestellten Offiziere. Es dürfte das erste Mal seit 1892 sein, dass der Kommandant des 3. Korps an einem Dienstrapport rund 500 Offiziere vereinigt.

Korpsrapport als Teil der Hundertjahr-Gedenkanlässe

Am 1. Januar 1892 trat eine neue Truppenordnung in Kraft, durch welche neu vier Armee-korps gebildet wurden. Am 20. Dezember 1960 genehmigten die eidgenössischen Räte eine Organisation der Stäbe und Truppen auf den 1. Januar 1962. Das 3. Armee-korps wurde neu gegliedert und damit zum Gebirgsarmee-korps 3. Es ist mit 15 Kantonen verbunden, die ihm mindestens je ein Bataillon stellen. Der Dienstrapport vom 8. Februar 1992 in Interlaken war Teil der Hundertjahr-Gedenkanlässe, so wie auch die Erinnerungsfeier am 16. Oktober 1991 auf Alp Aelggi in Obwalden, im Mittelpunkt unseres Landes. Im November erschien «Raison d'être» als Sondernummer der Truppenzeitung des Gebirgsarmee-korps



3. Im Laufe des Sommers 1992 werden drei in-standgestellte Teilstrecken von Gebirgspfa-den der Öffentlichkeit übergeben, in jedem Geländeabschnitt des Armee-korps einen. Da-mit wollen die Initianten an bedeutende Ereig-nisse der schweizerischen Militärgeschichte erinnern.

● **Im Westabschnitt:** Der Weg zwischen Bourg-St-Bernard und dem grossen St Bern-hard, den namentlich auch Napoleon im Jah-re 1800 beging.

● **Im Zentralabschnitt:** Ein Teil des Weges, den der russische Generalfeldmarschall Su-

worow mit seinen Truppen zwischen dem Gotthardpass und Hospenthal zurücklegte.

● **Im Ostabschnitt:** Ein Weg oberhalb von Poschiavo im Puschlav, in Erinnerung an die Züge des französischen Feldherrn, Herzog von Rohan, während des 30jährigen Krieges.

Geschichtlicher Rückblick

Major i GSt Jürg Stüssi, Bataillonskomman-dant und Militärhistoriker, fasste den organi-satorischen Werdegang vom 3. Armee-korps zum Gebirgsarmee-korps 3 mittels der Trup-penordnungsrevisionen als Meilensteine zu-sammen. «Es wird die Führung der gesamten Armee an Kraft und Einfachheit wesentlich gewinnen, wenn der Oberbefehlshaber nur

Die Kommandanten des Gebirgsarmee-korps 3 seit 1962

KKdt Georg Züblin (1958–61: Kdt 3. AK)	1962–1967
KKdt Fritz Wille	1968–1974
KKdt Georg Reichlin	1975–1978
KKdt Enrico Franchini	1979–1983
KKdt Roberto Moccetti	1984–1988
KKdt Adrien Tschumy	1989 – ...

Total 17 Kommandanten kamen bisher im Ge-birgsarmee-korps 3, beziehungsweise vor 1962 im 3. Armee-korps zum Einsatz.

noch vier Hauptglieder zu leiten hat anstatt deren acht.» So begründete der Bundesrat im Jahre 1891 im wesentlichen, warum zwischen dem Oberbefehlshaber und den acht Divisionen neu eine Korpsstufe zu schaffen sei. Diese organisatorische Massnahme sowie der Bau der Festung St Gotthard waren Teile einer grossen militärpolitischen Anstrengung jener Generation angesichts der offensichtlichen Bedrohung unseres Landes durch den Drei-bund, einer 1882 abgeschlossenen und gegen Frankreich gerichteten Allianz. Sie bestand aus Deutschland, Österreich-Ungarn und Ita-lien.

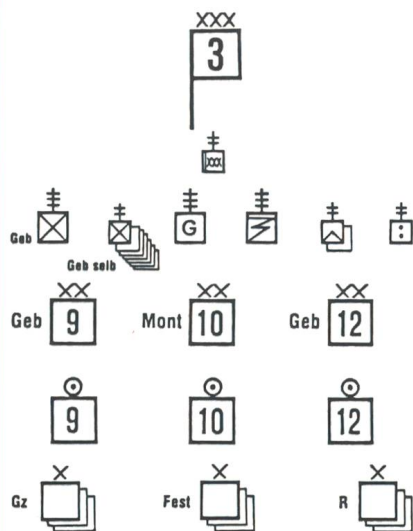
Das 3. Armee-korps von 1892 war zusammen-gesetzt aus der 6. und 7. Division, einer Kaval-eriebrigade, einer halben Guidenkompanie, zwei Artillerieregimentern, einer Kriegsbrük-kenabteilung, einer Telegraphenkompanie, dem Korpslazarett und der Verpflegungsab-teilung. Der Korpsstab bestand aus 50 Mann. Die Struktur von 1891 wurde mittels der Trup-penordnung von 1911 revidiert. Die Zahl der Divisionen wurde von acht auf sechs reduziert und diese nicht mehr den von vier auf drei ver-ringerten Armee-korpsstäben unterstellt. Be- stehen blieb die 1891 geschaffene Landesver-teidigungskommission, in der das 3. Armee-korps durch seinen Kommandanten vertreten war.

In der Truppenordnung von 1938 wurde dem 3. Armee-korps die 6., 7. und 8. Division, die Gebirgsbrigade 12, die Leichte Brigade 3 un-terstellt. Diese Grossen Verbände wurden vor



Bundesrat Kaspar Villiger, Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) mit Korpskommandant Adrien Tschumy, Kommandant des Gebirgsarmee-korps 3.
Foto Francesco di Franco

Gegenwärtige Gliederung des Gebirgsarmeekorps 3



Das Geb AK ist aus 15 Grossen Verbänden und 14 seinem Kommando direkt unterstellten Truppenkörpern zusammengesetzt. Es sind dies im einzelnen:

- 3 Gebirgsdivisionen
- 9 Kampfbrigaden, wovon 3 Grenz-, 3 Festungs-, 3 Reduitbrigaden
- 3 Territorialzonen
- 1 Stabsbataillon, 1 selbständiges Gebirgsinfanterieregiment und 7 selbständige Gebirgsfüsilierbataillone
- 1 Genieregiment, 1 Übermittlungsregiment, 2 Trainabteilungen, 1 Strassenpolizeibataillon.

(Quelle: «Unser Alpenkorps», 1983)

allein in den Kantonen Zürich, Luzern, Unterwalden, Zug, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau und Graubünden rekrutiert.

Die grundsätzlich heute noch in Kraft stehende «Truppenordnung 1961» bestimmte verbindlich: «Das Gebirgsarmeekorps besteht aus 1 Armeekorpsstab, 3 Gebirgsdivisionen, Armeekorpsgruppen, Grenz-, Festungs- und Reduitbrigaden sowie Territorialbrigaden.»

Das Gebirgsarmeekorps als Teil von Landesverteidigung und Armee 95

KKdt Adrien Tschumy definierte eindringlich und substantiell die Stellung und den Auftrag des Alpenkorps im Rahmen der schweizerischen Landesverteidigung und der geplanten Armee 95. Anschliessend folgten sehr bedenkenswerte Aussagen und Überlegungen des Korpskommandanten vor seinen Offizieren. Aus dem Referat seien einige zusammenfassende Ausschnitte für die Leserschaft von «Schweizer Soldat + MFD» ausgewählt und zitiert (Untertitel durch den Berichterstatter).

Weg von Alpenreduit und Abwehr

«Vor allem ist darauf hinzuweisen, dass es den Begriff des Reduit nicht mehr gibt, und zwar seit dem der Truppenordnung 1961 zugrundegelegten Konzept der militärischen Landesverteidigung. Das ist bedeutsam, denn man wirft uns immer wieder vor, wir wollten auch gegen Sturm und Wetter an diesem Begriffe festhalten, der seine Rechtfertigung im Aktivdienst 1939 bis 1945 hatte.» «Der Einsatz der grossen Verbände war damals geprägt durch

eine Deckung der Grenzen (Grenzbrigaden), drei Leichte Brigaden im Mittelland und den Grossteil der Verbände im Alpenraum, nämlich neun Divisionen, vier Kampfbrigaden und drei Festungsgarnisonen.»

«Heute und schon seit 1961 leben wir unter einer völlig anderen Organisation. Das Schwergewicht wurde ins Mittelland verlagert. Neben der Deckung der Grenzen (die Grenzbrigaden) befinden sich neun Divisionen im Mittelland und im Jura. Im Alpenraum hat es nur noch drei Gebirgsdivisionen und neun Kampfbrigaden. [...] Im Mittelland und im Jura ist der Personalbestand etwa doppelt so gross wie im Gebirge; dort befinden sich alle mechanisierten Mittel und ungefähr dreimal mehr Panzerabwehrkräfte als im Alpenraum.»

Sicherheitspolitik des Bundesrates

«Das Wesen des Gebirgsarmeekorps im Rahmen von Armee 95, der ihm zugedachte Auftrag, seine Bedeutung innerhalb der Armee und in unserem politischen Rahmen ergeben sich aus dem Bericht des Bundesrates vom Oktober 1990 mit dem Titel: Schweizerische Sicherheitspolitik im Wandel. [...]»

Der Bundesrat bringt deutlich die Bedeutung zum Ausdruck, die nach seiner Auffassung dem Alpenraum zukommt. Diese Bedeutung reicht weit über unsere Landesgrenzen hinaus und gewinnt europäisches Ausmass. Die Suche nach einem strategischen Gleichgewicht ist eine der Konstanten und eine Notwendigkeit unserer Aussenpolitik. Verschiedene Teile zusammen ergeben dieses Gleichgewicht. Einer unter ihnen ist der Schutz der wichtigen europäischen Transportwege und der Energieleitungen, die unser Land durchqueren. Die Suche nach dem politischen Gleichgewicht in Europa ruft nach Massnahmen

zur Vermeidung eines strategischen Vakuums. Im Hinblick darauf obliegt es uns, die die Alpen durchquerenden Verkehrswege und Energieleitungen zu schützen. Im Lichte einer zukünftigen gemeinsamen Verteidigung Europas gewinnen diese Überlegungen grosse Bedeutung. [...]

Heute lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, wie das Morgen aussehen wird. Aber im Lichte einer gemeinsamen Verteidigung Europas haben möglicherweise die an die Alpenkette lehenden Länder unseres Kontinents ein gemeinsames Schicksal.»

Armeeleitbild 95 und Dynamische Raumverteidigung

«Im Dokument **Armeeleitbild 95**, das der Bundesrat vor kurzem materiell genehmigt und den eidgenössischen Räten zugeleitet hat, sind einige Begriffe enthalten:

- Die Bedeutung der Alpen in der gesamteuropäischen Strategie nimmt zu;
- die dynamische Raumverteidigung ist für eine im starken Gelände eingesetzte Milizarmee ein erfolgversprechendes Kampfverfahren;
- unsere Armee kann die Stärke des Geländes voll ausnützen;
- für uns als Verteidiger steht noch eine respektable Zahl von Anlagen zur Verfügung.»

Hohe Anforderungen an alle Angehörigen der Alpenkorps

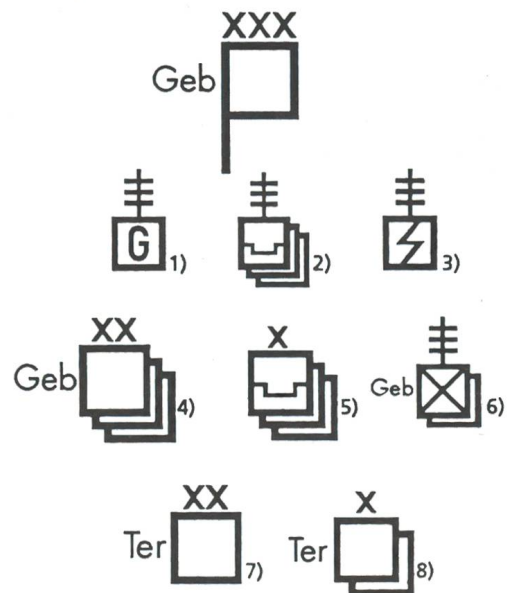
- «Es wird unerlässlich sein, dass wir **polyvalent** sind. Das ist der Preis, den wir für die Verringerung unserer Bestände zu bezahlen haben. Polyvalenz braucht es bei den anzustellenden Überlegungen. Die mannigfaltigen Aufgaben, die unserer grossen Verbände und unserer Truppenkörper harren, fordern unsere Vorstellungskraft und die Initiative bei der

Geplante Friedensgliederung des Gebirgsarmeekorps 3

Führung und Unterstützung

Kampfverbände

Logistische Verbände



- | | |
|----------------------------|----------------------------------|
| 1) 1 Genieregiment | 5) 3 Festungsbrigaden |
| 2) 3 Festungsregimenter | 6) 2 Gebirgsinfanterieregimenter |
| 3) 1 Übermittlungsregiment | 7) 1 Territorialdivision |
| 4) 3 Gebirgsdivisionen | 8) 2 Territorialbrigaden |

(Quelle: «Armeeleitbild 95» vom 27. Januar 1992)

Geplante Mittel des Gebirgsarmeekorps 3

Führungs- und Unterstützungsmittel erlauben dem Korpskommandant

- mit seinem Genieregiment Achsen offenzuhalten und Bauarbeiten zu beschleunigen;
 - mit seinem Übermittlungsbataillon die Verbindungen zu den Unterstellten sicherzustellen und Massnahmen der elektronischen Kriegführung durchzuführen.
- Den Kampftruppen wird mit Bezug eines Einsatzraumes die vorhandene Kampfinfrastruktur (zB Sprengobjekte, Waffenstellungen) unterstellt. Nicht mehr benötigte Artillerieforts werden ab 1995 liquidiert; die übrigen Artillerieforts werden später sukzessive durch ein modernes Artilleriesystem ersetzt (Festungsregiment).

Gebirgsdivision

Die Gebirgsdivision verfügt noch über zwei Gebirgsinfanterieregimenter, ein Artillerieregiment und mehrere selbständige Bataillone und Abteilungen. Die Gebirgsfüsilierbataillone werden mit Panzerabwehrmitteln mittlerer Reichweite verstärkt und damit der Feldinfanterie gleichgestellt. Mit einer Panzerjägerkompanie verfügt die Gebirgsdivision zudem über ein weitreichendes Panzerabwehrmittel. Im Artillerieregiment werden drei Abteilungen der kampfwertgesteigerten Haubitzen eingeteilt. Wie im Mittelland werden leichte Fliegerabwehrkanonen zugeteilt und ein Teil der 20-mm-Fliegerabwehrkanonen liquidiert. Damit werden die Gebirgsdivisionen bezüglich Struktur und Bewaffnung den Felddivisionen ähnlich, so dass ein Einsatz ausserhalb des Gebirgsraumes möglich ist.

Festungsbrigade

Die Festungsbrigade verfügt über vier bis fünf Gebirgsfüsilierbataillone, in denen neu Panzerabwehrmittel mittlerer Reichweite eingegliedert sind. Personal- und kostenintensive Artillerieforts werden mit Beginn der Realisierung Armee 95 liquidiert. Die übrigen Artillerieforts werden später sukzessive durch ein modernes Artilleriesystem ersetzt. Mit einer kampfwertgesteigerten Haubitzenabteilung werden Lücken im Feuerdispositiv der Festungsartillerie geschlossen und Feuerschwerpunkte gebildet. Eine leichte Flababteilung mit Flablenk Waffen und 20-mm-Flabkanonen schützen Anlagen und Achsen im Raum der Festungsbrigaden.

Gebirgsinfanterieregimenter

Mit den beiden selbständigen Gebirgsinfanterieregmenten können die Führungseinrichtungen geschützt und die übrigen Kampfverbände verstärkt bzw. unterstützt werden.

Territorialdivision und Territorialbrigaden

Die Territorialdivision und die Territorialbrigaden des Gebirgsarmeekorps beinhalten dieselben Bausteine wie im Feldarmeekorps; zusätzlich sind Train- und Veterinärabteilungen eingeteilt.

(Quelle: «Armeeleitbild 95» vom 27. Januar 1992)

Stabsarbeit heraus. Die Erfüllung der Aufgaben durch die Truppe wird zu verschiedenartigen Einsätzen führen.

● Aus verschiedenen Gründen müssen wir auch **beweglich** sein. Unser Einsatzraum ist vielgestaltig. Die Abfolge der Jahreszeiten ist besonders und nicht einförmig, die Aufträge sind sehr unterschiedlich, und die Rahmenbedingungen haben manches Gesicht. Wenn Schemen bei der Führung hilfreiche Erleichterungen bieten können, bleibt geistige Beweglichkeit für Denken und Ausführen die Grundvoraussetzung.

● Zur geistigen Beweglichkeit gesellt sich in verschiedener Hinsicht **Beweglichkeit im Raum**. Es geht nicht bloss darum, schnell zu sein, sondern rechtzeitig am richtigen Platze zu stehen. Das bedingt eine ganz bestimmte Technik bei der Stabsarbeit. Militärisches Handeln ist und bleibt im Grunde genommen ein **Kampf gegen die Uhr**. Dieser Umstand ruft nach passenden Arbeits- und Denkmethoden und natürlich nach schnellen Bewegungsmitteln. In dieser Hinsicht dürfen wir uns aber keinem Wunschenken hingeben. Unser Einsatzraum und unsere Mittel werden uns nie eine vollständige und hochgradige Beweglichkeit aller unserer Verbände gestatten.»

Der Mensch im Mittelpunkt der Gebirgstruppen

«Zum Schluss dieses Rapportes komme ich auf die wesentlichen Punkte zurück. Es geht vor allem um den Wert der Menschen und namentlich der Kader, denen die schwere Aufgabe übertragen ist, unsere Gebirgstruppen zu führen. Unser Einsatz ist von drei Konstanten geprägt:

Erstens:

● **die Fachkunde**. Was man nicht versteht, kann man nicht erfolgreich zu Ende führen. In unserer Milizarmee ist dieser Faktor eine wesentliche Voraussetzung: sich ständig auf dem laufenden halten und so weit wie möglich den unvermeidlichen Abbau der Kenntnisse zwischen den einzelnen Dienstleistungen verhindern;

● **die Charakterstärke**. Sie schafft Willenskraft, Mut und Unerschrockenheit. Diese Eigenschaften wachsen mit dem Umgang mit Menschen und der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit, vor allem wenn diese von Schwierigkeiten geprägt ist. Alles dies zusammen zwingt uns, mehr zu verlangen, mehr zu unternehmen und die Geradlinigkeit des Denkens und die gute Urteilskraft intakt zu halten;

● **die Enthaltsamkeit**. Sie hat das gemeine Wohl statt individuelle Wünsche als Grundlage, zum Beispiel des Dranges zu gefallen und intellektuell nicht anzuecken. Natürliche, echte Autorität umfasst diese wichtige Eigenschaft.

Zweitens:

Das Verhältnis zwischen unserem Lebensstil und den Anforderungen, die der Einsatz unserer Gebirgstruppen stellt. Ist es nötig, darauf hinzuweisen, wie sehr die heutige Zeit auf materiellen Werten beruht, auf dem Weg des geringsten Widerstandes, auf Egoismus, Gleichgültigkeit und Angst vor dem Leben wie vor dem Tode? Demgegenüber sind unsere Truppen wegen ihrer Anspruchslosigkeit, ihrer Widerstandskraft, ihres Mutes und ihres Zusammenhaltens bekannt. Ihnen sind Wagemut, Bereitschaft, über sich selbst hinaus-

zuwachsen und dem Gegner des Augenblickes, den Tücken der Natur, des Gebirges und der Kälte Stirn zu bieten, eigen. Bedenkt man unsere Lebensumstände, ist es vielleicht kein Luxus, wenn man auf solche Truppen zählen kann, um, wenn es darauf ankommen sollte, den raffinierten und neuen Bedrohungen entgegenzutreten, die sich am Horizont abzeichnen, aber auch um das Unvorhersehbare, das heisst das Wahrscheinliche zu meistern.

Drittens, was zugleich alles umfasst:

Es geht um den Freiheitssinn. Zu jeder Zeit in unserer Geschichte und bis auf den heutigen Tag waren und sind die Bergler dynamische und einfallsreiche Menschen. Die Zwänge der Umwelt haben sie dazu gebracht, ihre Lebensart und ihre Handlungsweise danach zu richten. Heute noch müssen sie Lösungen finden, die ihnen erlauben, widrige Umweltbedingungen auszuhalten und sich gegen die mit diesen verbundenen Gefahren vorzusehen. Dazu kommt natürlich ein gewisses Misstrauen gegen das, was von anderswoher kommt. Diese Reaktion ist ausgelöst vom Bestreben, ein hart erkämpftes Gleichgewicht zu erhalten. Wir sind die ersten Nutzniesser dieses Freiheitssinnes, der die Gebirgsbevölkerung seit Beginn ihrer Geschichte und bis heute beseelt hat; denn in erster Linie stammt unsere Truppe aus dieser Bevölkerung. Wenn jemand von aussen kommt und bei den Gebirgstruppen Dienst leisten möchte, kann er in den Ausbildungsdiensten diese Grundhaltung sich aneignen.» ☐

Auch die Angehörigen des Zivilschutzes dürfen Hotelferien machen.

Aufgrund unserer Anfrage bei den Heidi-hotels konnten wir in Erfahrung bringen, dass auch Zivilschutzangehörige mit ihrem gelben Dienstbüchlein einen Teil ihrer Hotelferien bezahlen können. Man beachte unsere Mitteilung über diese Vergünstigungen im Kasten unten rechts auf Seite 37 des «Schweizer Soldat» Nr. 5/92. Anfragen und Buchungen mit Gratisanruf über das Heiditelefon (ohne Vorwahl) 155 09 09. Die Redaktion

